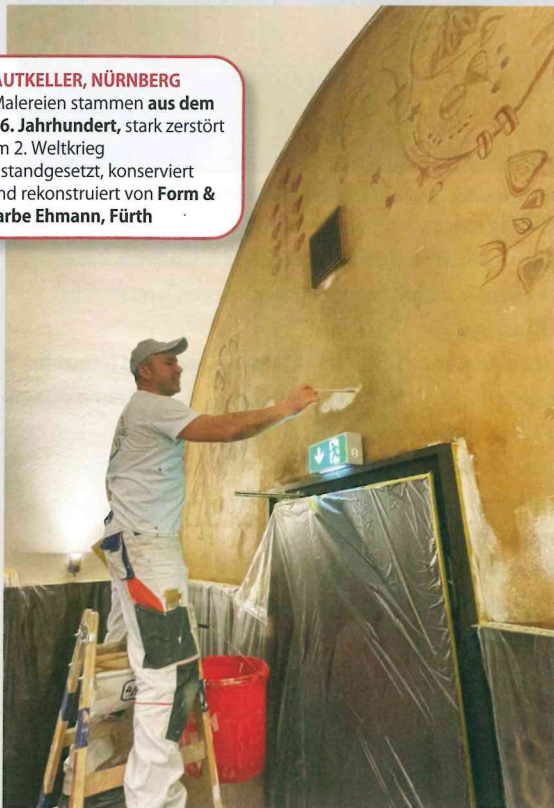


HÖCHSTLEISTUNG UNTER ZEITDRUCK

MAUTKELLER, NÜRNBERG

- Malereien stammen aus dem 16. Jahrhundert, stark zerstört im 2. Weltkrieg
- Instandgesetzt, konserviert und rekonstruiert von Form & Farbe Ehmann, Fürth



Hier retuschiert ein Fachmann eine Kittstelle im Mautkeller

Decken- und Wandmalerei

Was gibt es im Bereich »Decken- und Wandmalerei« zu beachten? »Das Wichtigste ist eine Ausbildung und Erfahrung in diesem Bereich«, erklärt Geschäftsführer Matthias Ehmann und fährt fort: »Denn ein Kirchenmaler muss, um den Bestand zu sichern, nach einem bestimmten System vorgehen: Er startet mit der Bindemittelanalyse, dokumentiert Schäden, führt wissenschaftliche Untersuchungen durch, untersucht Befunde und erstellt Restaurierungs-/Konservierungskonzepte anhand einer Musterachse.«

Zustand und Maßnahmen In den 1950er-Jahren restaurierten schon der Großvater und der Vater von Matthias Ehmann die

nur noch fragmentarisch erhaltenen mittelalterlichen Malereien und rekonstruierten sie teilweise mit Hilfe von alten Fotos und Postkarten. »Als wir gerufen wurden, war der Zustand desolat: Es gab viele Feuchteschäden und Oberflächenverschmutzungen, auch in Form von Nikotin. Der alte Bestand wurde gesichert. An den Oberflächen, daher an Putzen und Malschichten, waren Oxalate zu finden, die ausgedünnt bzw. deren Salzkristalle mit Kompressen abgenommen wurden. Dann festigten und kitteten wir die Malschicht sowie die darunter liegenden Kalkputze. Totalverlustzonen rekonstruierten wir nach intensiver Vorarbeit. Im Bestand arbeiteten wir mit reversiblen Materialien, bei den Rekonstruktionen mit mineralischen Silikatfarben«, erklärt Ehmann. Für diese und weitere Malerarbeiten im Mautkeller benötigte die Firma ein dreiviertel Jahr.

Was ist das Besondere an diesem Objekt? M. Ehmann: »Das Besondere ist, dass mein



An einigen Stellen wurden die verloren gegangenen Malereien rekonstruiert



Die rekonstruierte Malerei wurde mit Silikatfarben ausgeführt

Großvater und mein Vater den Mautkeller schon einmal restauriert und saniert hatten. Außerdem handelt es sich um eine der größten Wirtschaften in Nürnberg mit ca. 1500 Quadratmeter bearbeiteter Fläche.«

Welche Herausforderungen gab es? M. Ehmann: »Wir mussten sehr unter Zeitdruck arbeiten, um den Eröffnungstermin halten zu können, denn die Maßnahmen wurden während der Arbeiten ausgeweitet.«

Was hat besonders Spaß gemacht? M. Ehmann: »Die gute Zusammenarbeit mit der Stadt, der Stiftung und der Tucher Brauerei und den anderen Gewerken hat besonders Spaß gemacht. Es waren Entscheidungsträger vor Ort, sodass zügig entschieden und gearbeitet werden konnte. Gleichzeitig haben die Verantwortlichen großes Vertrauen in unseren Betrieb gesetzt.«